

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 80.

Dienstag den 7. Oktober

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Freitag und Samstag. Der Preis in Nagold jährlich 1 fl. 10 kr., — halbjährlich 60 kr., — vierteljährlich 30 kr., — Einrückung 1. Gehalt: die erste Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 2 kr., bei mehrmaligen Einrückungen je 1 1/2 kr. — Kassende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

21^o Oberamtsgericht Nagold.

Schönbrunn.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsche des ledigen Maurers Johann Georg Walz von Schönbrunn ist zur Schulden-Liquidation zu Tagfahrt auf Montag den 27. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Schönbrunn anberaumt. Hiezu werden die Gläubiger unter dem Aufsehen vorgeladen, daß die Nichtliquidirenden, deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen werden, und von den übrigen nicht erschienenen Gläubigern angenommen werden wird, sie treten hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung d. Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe bei.

Das Ergebnis des Vermögens-Verkaufs wird nur den bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Hypothekensicherer sind, und zu deren vollständiger Befriedigung der Erlös aus denselben nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers, wenn der Vermögens-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, im andern Fall von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Nagold, den 2^{ten} September 1862.

H. Oberamts-Gericht.
H. Alt. Ziegler.

21^o Oberschwandorf, Oberamts Nagold.

Bau-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt, die Arbeiten zur Herstellung einer neuen Back- und Waschküche im Submissionswege zu vergeben.

Nach dem zur Ausführung genehmigten und revidierten Ueberschlag beträgt hiebei die

Grabs, Abbruch, Maurer- und Steinbauer-Arbeit	851 fl. 5 kr.
Zimmer-Arbeit (ohne Holz)	124 „ 14 „
Gips-Arbeit	46 „ 15 „
Schreiner-Arbeit	97 „ 52 „
Glas-Arbeit	15 „ 30 „
Schlosser-Arbeit	127 „ 9 „
Flaschner-Arbeit	24 „ — „

Diejenigen Meister, welche Lust haben,

genannte Arbeiten zu übernehmen, haben ihre Offerte schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift:

„Offert zum Back- und Waschküchenbau“
bis Montag den 13. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

frankirt an das Schultheißenamt einzusenden, zu welcher Zeit die Offerte geöffnet, und die Arbeiten vergeben werden.

Den Offerten sind über Befähigung und Vermögen gemeinderäthlich beglaubigte Zeugnisse beizulegen.

Die Zeichnungen und der Ueberschlag sind auf dem Rathhaus zu Oberschwandorf zur Einsicht aufgelegt.

Den 1. Oktober 1862.

Aus Auftrag:
Berkmeister Blum.

21^o Hochdorf,

Oberamts Freudenstadt.

Am Freitag den 10. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

wird die Arbeit einer steinernen Brücke über den Kiepsbach auf hiesigem Rathhaus vergeben, wozu Affords-Liebhaber eingeladen werden.

Nach dem Ueberschlag beträgt die Arbeit 73 fl. 48 kr.

Den 30. September 1862.

Gemeinderath.

21^o Herrenberg.

Cannenzapfen-Verkauf.

Das Sammeln des heurigen Rothbannenzapfen-Erzeugnisses im hiesigen Spitalwaid wird am

Donnerstag den 16. Oktober d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus allhier im Aufstreich gegen gleich baare Zahlung des Kaufschillings verkauft.

Da Waldrevier von der Steigerung ausgeschlossen werden, so haben sich Unbekannte mit Prädikats-Zeugnissen zu versehen.

Am 1. Oktober 1862.

Stiftungspflege.

21^o Ebershardt,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen bei der hiesigen Gemeindepflege 300 fl. bis 400 fl. zu 4 1/2 % sogleich zum Ausleihen parat.

Den 4. Oktober 1862.

Gemeindepflege Rothfuß.

Privat-Anzeigen.

21^o Ebershardt,

Oberamts Nagold.

50 fl. Pflanzengeld hat sogleich auszuleihen

Pfeger
Andreas Weif.

21^o Nagold.

Fruchtsäcke in 3 Sorten, Zwisch, Bettfedern und Flaum verkauft zu billigen Preisen

Albert Gayler.

21^o Nagold.

In seinen Porcellanwaaren habe ich wieder recht hübsche Gegenstände, zu Geschenken sich eignend, erhalten, und empfehle ich solche, wie auch gewöhnliche Porcellan- und Glaswaaren, unter letzteren Kolben von 1-6 Maas haltend, zur gefälligen Abnahme.

Albert Gayler.

21^o Nagold.

Braune Strick-, Arm- & Nähkörbe sind stets zu haben bei

A. Gayler.

21^o Nagold.

Bei jetziger Jahreszeit bringe ich mein Lager von baumwollenen

Unterhosen, Unterleibchen für Damen und Herren unter Zusicherung mäßiger Preise in Erinnerung.

Albert Gayler.

21^o Nagold.

Meinen werthen auswärtigen Kunden zeige ich hiemit an, daß ich Porcellan- und Glaswaaren, Fruchtsäcke, Zwisch, Unterhosen auch in meinem

Filial-Geschäft zu Walddorf führe, und ebenfalls zur Abnahme bestens empfohlen halte.

Albert Gayler.

21^o Nagold.

Von berühmten Modewaaren-Handlungen für Herren und für Damen sind mir Musterkarten übergeben worden, und kann ich beide sowohl der reichhaltigen Auswahl, als auch der billigen Preise wegen sehr empfehlen.

Den 6. October 1862.

W. Pottler.

21^o Iselshausen,

Oberamts Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Unter annehmbaren Bedingungen nimmt einen kräftigen, jungen Burschen in die Lehre auf

Conrad Luz,
Schreiner.

21^o Nagold.

Brauer-Gesuch.

Ein ordentlicher Brauer findet gegen guten Lohn eine entsprechende Stelle. Eintritt sogleich. Das Nähere bei der

Redaktion.

Der Spar- und Kredit-Verein in Ulm

(Garantiekapital von fl. 300,000 bis fl. 1,000,000)

nimmt Einlagen an sowohl in größeren Summen von **hundert Gulden und mehr** — je mit **hundert theilbar** — gegen einen festen Jahresertrag von **vier und ein halb vom Hundert** zum Emissionskurs von 100%, beziehungsweise **vier vom Hundert**, als auch in kleineren Summen von **zehn Gulden und mehr** — je mit **zehn theilbar** — gegen einen festen Jahresertrag von **zwei vom Hundert**, beide unter den in den Satzungen für die sich betheiligenden enthaltenen näheren Bedingungen, wofür neben der sonst üblichen Sicherheit des ganzen Geschäftsvermögens des Vereins und des Reservefonds überdies noch das **Garantiekapital** von fl. 300,000 haftet, welches nach Bedarf bis zu einer Million erhöht wird.

Für die Betheiligungen in kleineren Summen von zehn Gulden und mehr — je mit zehn theilbar — ist den Scheinen eine monatliche Zinsberechnung beigelegt und werden die Scheine von uns mit dem Zins des laufenden Monats ausgegeben. Die Zehn-Gulden-Betheiligungs-Scheine sind jederzeit kündbar und werden nicht nur bei unserer Vereinskasse eingelöst, sondern auch unter Berechnung einer Einlösungsgebühr in Frankfurt a/M. bei Herrn M. Erlanger, in Stuttgart bei Herrn Gebrüder Benedict, in Augsburg bei Herrn J. J. Obermayer.

Außerdem gibt der Verein noch mannigfache Gelegenheit, beliebige Summen anzulegen, z. B. auf kürzere Zeit gegen zu verabredende Verzinsung oder in laufende Rechnung u. s. w., und er bietet sich zur kommissionsweisen Besorgung von Geldgeschäften verschiedener Art, wie zum An- und Verkaufe von Staats- und anderen Werthpapieren, von Loosen, Wechseln und von gangbaren und soliden Coupons und Unterpfandscheinen unter billigen Bedingungen.

Ulm.

Spar- und Kredit Verein.

Zu Vermittlung von Einlagen in den Spar- und Kredit-Verein ist bereit und empfiehlt sich

Julius Huber
in Altenstaig.

Der Spar- und Kredit-Verein in Ulm

beehrt sich hienüt anzuzeigen, daß er in Ausführung der Satzungen I. Thl. Titel I. §. 2. Ziffer 2, die Darlehen auf Hypothek zu einem eigenen Geschäftszweig ausgebildet hat, welcher als

Hypothekenbank des Spar- und Kredit-Vereins in Ulm

nach den Normen pyllarischer Geldanlagen verwaltet wird. Wir eruchen nun Unterpfandsbehörden und Darlehenssuchende ihre Informationscheine und Anträge portofrei an uns gelangen zu lassen und möglichster Berücksichtigung gewiß zu sein.

Ulm.

Spar- und Kredit-Verein.

Die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung

erlaubt sich bei der gegenwärtig wieder stärker werdenden Nachfrage nach Büchern dem verehrl. Publikum zur Verrückung aller im Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse wiederholt bestens zu empfehlen. Besonders macht sie darauf aufmerksam, daß Zeitschriften, z. B. die Illustrierte Welt, das Buch der Welt, Feiertunden u. s. w., die durch Colportage oft bei weiter gelegenen Buchhandlungen bestellt und bezogen werden, durch sie bequemer und meistens billiger zu erhalten sind.

21¹ Nagold.

Alle Sorten gewobene Lampendöchte sind zu haben bei

Nisch, Bortenmacher,
bei der Post.

21¹ Hochdorf b. Altenstaig.

Es haben sich in letzter Zeit zwei Schafe von meiner Schaferei verlaufen. Dieselben sind Bastard-Race und haben weder Fell noch Ohrenzeichen.



Wer mir solche wieder anschafft, bekommt zwei Kronenthaler Belohnung

Gutsbesitzer Wagner.

Mödingen,
Oberamts Herrenberg.



Der Unterzeichnete verkauft im Auftrag einen neugebauten Bienenstand, auf welchem 18 Stöcke bequem platziert werden können, und welcher allen Anforderungen einer guten Bienenherberge entspricht.

Georg Friedrich Kuhn auf.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Nagold, 4. Okt. 1862.			Altenstaig, 1. Okt. 1862.			Freudenstadt, 29. Sept. 1862.			Calw, 25. Sept. 1862.			Lüdingen, 26. Sept. 1862.			Heilbronn, 4. Okt. 1862.			Viktualien-Preise.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	Nagold.	Alten- staig.
Dinkel, alter	445	430	424	454	450	448	454	450	448	454	450	448	454	450	448	454	450	448	fl. fr.	fl. fr.
neuer	445	430	424	454	450	448	454	450	448	454	450	448	454	450	448	454	450	448	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	424	338	3	424	345	336	424	345	336	424	345	336	424	345	336	424	345	336	fl. fr.	fl. fr.
Haber	4	356	352	4	356	352	4	356	352	4	356	352	4	356	352	4	356	352	fl. fr.	fl. fr.
Gerste	624	6	3	6	612	—	618	632	624	—	—	—	—	—	—	—	—	—	fl. fr.	fl. fr.
Witzen	—	440	—	524	518	516	—	530	—	—	548	—	—	—	—	—	—	—	fl. fr.	fl. fr.
Boggen	—	426	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	fl. fr.	fl. fr.
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	fl. fr.	fl. fr.
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	fl. fr.	fl. fr.

31¹

Neuweiler,
Oberamts Calw.

Liegenschafts-Verkauf.



Die Wittve des
weiland Joh. Geor.
Kühler, gewesener
Bauers dahier, wi.
ihre Liegenschaft am
Donnerstag den 16. Oktober d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen
Ausschreib verkaufen. Dieselbe besteht in:
einer zweistöckigen Behausung, Scheuer mit
Stallungen und gewölbtem Keller unter
einem Dach;
einem Holz-, Streue- und Baaenschöpf beim
Haus, mit Backofen und Pumpbrunnen;

Garten:

7/8 Morg. 10,3 Ruth. Gras- und Baum-
garten beim Haus;

Ackerfeld:

25 1/2 Morg. 11,4 Ruth. in den Staig-
äckern;

2 1/2 Morg. 6,7 Ruth. in den Hausäckern;

Wiesen:

27 1/2 Morg. 33,4 Ruth. in den Mähwies-
sen, mit eigener Wässerung;

2 1/2 Morg. Wiesen und Laubholz-Gebüsch,
bei obigem Stück mit eigenem Brunnen;

27 1/2 Morg. 24,9 Ruth. im Gollenbach;

Waldungen:

11 Morg. 8,3 Ruth. in den Wäldern;
4 1/2 Morg. 17,5 Ruth. in der Langed.

Liebbaber werden hienü eingeladen.

Den 30. September 1862.

Aus Auftrag:

Schultheiß Seeger.

21¹

Erzthal,

Oberamts Nagold.

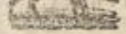
Es sind uns bei unserem Wasserbaue-
schaft ungefähr 120 Stück Hölzlinge,
meistens Rothbuchen, eubehelich geworden,
und sind solche 2" bis 4" dick, 7" bis
15" breit, und 6' bis 23' lang, alt würt-
tembergisch Maß. Das Holz ist noch sehr
gesund und würde sich zu jedem Geschäft
eignen. Käufe können abgeschlossen wer-
den auf dem Comptoir von J. J. Kaff,
Wittve in Gernsbach oder bei
Den 2. Oktober 1862.

Christian Kelter, Säger.

Nagold.

Milchschweine feil.

8 englische Milchschweine ver-
kauft



Bäcker J. Wagner.

Nagold.

Nächsten Montag und Dienstag den 13.
und 14. d. M. schlage ich Nagelsamen für
Kunden.

Fr. Reutlicher.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung dem K. Gesandten am K. Bayerischen Hofe, Staatsrath und Kammerherrn Grafen v. Degenfeld-Schoenberg, das Prädikat „Exzellenz“ verliehen; auf das erledigte Bezirksbauamt Ludwigsburg den Bezirksbauinspektor Fuchs in Völsbach, auf das hiedurch in Erledigung gekommene Bezirksbauamt Völsbach den Bezirksbauinspektor Berger von Rottweil, je ihrem Ansuchen gemäß versetzt; die Stelle eines Bezirksbauinspektors in Rottweil dem Bezirksbauamtsverweser Dillenius in Calw, sowie die erledigte Forstamtsassistentenstelle in Weingarten dem Verweser derselben, Forstpraktikanten erster Klasse Waldruff übertragen; dem Geschäftsführer der Herzoge Friedrich Alexander und Ernst von Württemberg, Hofrath v. Suckau, den Titel und Rang eines Geheimen Legationsraths, und dem Kaufmann und Fabrikanten G. Dörtenbach in Calw den Titel eines Commerzienraths verliehen; den evangelischen Pfarrer Zeiger in Nabern, Dekanats Kirchheim, seinem Ansuchen entsprechend, in den Ruhestand versetzt; die erledigte evang. Pfarrei Schornbach, Dek. Schornbach, dem Pfarrer Grunert in Goldbach, Dekanats Crailsheim, die zweite Aktuarsstelle bei dem Oberamt Ulm dem Regierungsreferendar L. Klasse Reuchlin in Stuttgart übertragen, und den Oberjustiz-Sekretär Oberamtsrichter Stadelmann in Göttingen, seinem Ansuchen entsprechend, wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt.

Der erledigte Schuldienst zu Blaufelden wurde dem Schulmeister Marquardt zu Reubulach, der neuerrichtete zweite katholische Schuldienst in Böffersingen, Oberamts Kalen, dem Schulmeister Bernhard Rues in Böffersingen übertragen, und der katholische Schulmeister J. A. Gramling in Erlenbach, Oberamts Neckarsulm, mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Gestorben: Zu Stuttgart v. Schmidlin, Regierungsrath a. D., 73 Jahre alt.

Enge-Neuigkeiten.

Nagold, den 3. Okt. In der sternhellen, milden Nacht vom 27./28. v. M., zwischen 12 und 1 Uhr, wurde auf der benachbarten Höhe ein prachtvolles Meteor beobachtet. Dasselbe schoss in Gestalt eines großen Sterns mit intensivem bläulichem Lichte in nordwestlicher Richtung schief abwärts gleich einer vom Kullinationspunkte zurückkehrenden Rakete und verschwand in der Luft nach etwa 2 Sekunden. Man glaubte hierbei ein schwaches Säusen zu vernehmen. Zugleich sah man am Horizont Wetterleuchten; es schossen Sternschnuppen, und Leuchtstäber phosphorescirten am Wege. Der Thermometer zeigte 9° R., der Barometer 27" bei südöstlicher Luftströmung. (S. M.)

Nagold. Gewicht des Saftes an einer Kammerz gezo-
ger rother Gutedeltrauben 88 Grad. (S. M.)

21. Vom Gäu, 30. Sept. Vor bald drei Wochen fuhr der ledige 23jährige Sohn des Schindelmachers Heizmann aus Spielberg, O. A. Nagold, mit einem Wagen Schindeln nach Tübingen. Dort vertauschte er seine gesammte Ladung gegen einen Hund und diesen wiederum gegen einen andern Hund, so daß er sich nach all den gemachten Spekulationen nahezu um den Gesamtwert seiner Waare übervorteilt sah. Aus Alteration hierüber stand er in Reußen, wo er mit noch anderen Kameraden übernachtete, heimlich vom Bette auf, ließ Gespinn und Kleidung bis auf Hemd und Hosen zurück und ward seitdem nicht mehr gesehen. Heute fand man ihn jedoch wieder in einem Walde bei Hailfingen, wo er sich erbenkt hatte. Der Schmerz der herbeigebrachten Eltern ist namenlos. Der Unglückliche war Soldat bei der Infanterie. (D. V.)

Stuttgart, 3. Okt. Von der großen Theilnahme der Pfiesigen und Fremden an den Reunionen u. s. w. mögen die nachstehenden Zahlen einen Begriff geben. Es wurden Billete verkauft: zur Reunion am Freitag 2800, am Samstag zum Festessen und Ball 1500, am Sonntag 2800, am Montag 2500 und am Dienstag, wo die verlängerte Anwesenheit der Dörscheier nicht mehr allgemein genug bekannt wurde, 1800. Für die Tafelmusik im Schlosse zur königlichen Tafel erhielt Herr Kapellmeister Jescho einen kostbaren Brillanteneing von Seiner Majestät dem König. — Fahrбилете auf dem hiesigen Bahnhof nach Cannstatt wurden über die Volksfesttage 41.000 abgegeben. Uebrigens hat das Treiben auf dem Bahnhofe sein Ende noch nicht erreicht, wie man in Folge des Regens am Mittwoch angenommen hatte. Es wird auf dem Basen noch bis Sonntag gewirthschaftet. — Morgen reist Minister Freiherr v. Linden nach London zum Besuche der Ausstellung. — Seit vorgestern sieht man die neuen Frankobriefconverte. Sie sind von schöner und gefälliger Form.

Stuttgart. Die Nummer 17 des Regierungsblattes enthält 1) eine Verfügung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen, betreffend die Belohnung der Oberamtsgeometer, wornach die Belohnung derselben für Arbeiten im Hause auf 2 fl. 30 kr., außerhalb desselben auf 3 fl. 30 kr. täglich festgesetzt

werden. Außerdem erhalten die Oberamtsgeometer eine Reiseentschädigung von 15 kr. pr. Wegstunde, für Verwendung eines Thodoliten 30 kr., eines Meßtisches 18 kr. pr. Tag; 2) zwei Verfügungen des Ministeriums des Innern, betreffend a) die Landesbebauungsschule in Stuttgart, b) die Gehalte der Amtskörperschafts- und Gemeindevdiener. Hiernach erhalten die Oberamtsgeometer neben den gesetzmäßigen Gebühren 300—450 Gulden jährlich, der Amtsversammlungsaktuar ein Taggeld von 2 fl. Der Gehalt eines Schultheißen kann festgesetzt werden: bei Gemeinden unter 300 Einwohner auf 40—80 Gulden, von 300—600 Einwohner auf 50—120, von 600—1000 auf 80—190, von 1001—1500 auf 130—300, von 1501—2000 auf 190—400, von 2001—3000 auf 250—620, von 3001—5000 auf 400 bis 1000, von über 5000 auf 750—2000 Gulden.

Göppingen, 2. Okt. Der Wollmarkt ist heuer mit ca. 400 Etr. befaßten, der Verkauf geht rasch und für die Verkäufer sehr günstig, und mancher wird es bereuen, daß er sein Quantum, das er in Stuttgart mit Abschlag verkauft, nicht hieher gebracht hat. Es wurde bezahlt: Deutsche Wolle mit 80 bis 86 fl., Raubbastard zu 85 fl., feinere Bastard von 96 fl. bis 114 fl. Die feineren Sorten waren sehr gesucht und ist heute eine Zufuhr von 100 Etr. angemeldet. (N. Z.)

Am 18. d. Mts. wird eine Versammlung von Bezirkswohlthätigkeitsvereinen und Armenfreunden in Bietigheim zusammenkommen, um über mehrere Fragen, die das Armenwesen und vorzüglich die Erziehung armer Kinder betreffen, zu berathen. Daß in dieser Beziehung bei uns noch Vieles im Argen liegt, ist richtig, und es wären deßhalb eingreifende Maßregeln sehr nöthig.

Der Erzbischof von München hat an seinen Klerus einen Erlaß gerichtet, worin die Fragen wegen unerlaubten Bekannthschaften und außerehelichen Kindern erörtert und als Ursachen dieses Unwesens mit Recht u. A. bezeichnet werden: die Schwierigkeit der Aufzucht und Verehelichung von Seite der weltlichen Obrigkeit. Damit hängt auch zusammen das so erschreckend häufige Vorkommen des Kindermords in Bayern und Württemberg.

In Würzburg hat sich die Frau eines Beamten, eine Mutter von 7 Kindern, von denen das jüngste noch in der Wiege liegt, von einem Studenten entführen lassen.

Die „Kreuzzeitung“ berichtet über die Versammlung in Weimar in folgendem Style: „Die „edlesten Männer“ Deutschlands, welche vor vierzehn Tagen als Volkswirthe in Weimar kniepten, erneuern die angenehme Geschäft jetzt dort als „Vorparlament“, um es nach etwa acht Tagen in Koburg als „Nationalverein“ für dieß Jahr zu Ende zu bringen. Es ist immer derselbe Schwindel, ob der Name auch wechselt — das Geschäft bringt's mal so mit sich, und an „Zigen“ fehlt es auch nicht in der Compagnie re.“ (! !)

Berlin, 1. Okt. Die „Kreuzzeitung“ meldet, daß der Staatsminister a. D., Freiherr von Bodelschwingh, zum Finanzminister ernannt worden ist. (Fr. Z.)

Berlin, 3. Okt. Im Herrenhaus erklärt Bismarck, man werde am Handelsvertrag wie bisher festhalten. Die Erhaltung des Zollvereins werde gewünscht, aber der Annahme des Handelsvertrags untergeordnet, indem jener mit den annehmenden Staaten fortgesetzt werde. (E. d. N. Z.)

In Oesterreich ist die Anfertigung von Schießbaumwoll-Batterien eingestellt worden. Die vielen Unglücksfälle bei den Versuchen sollen die Ursache sein.

Aus der Schweiz, 28. Sept. Ganz Lausanne betrauert den Tod seines Wohlthäters William Galdinand. Dieser edle Menschenfreund hat mit seinem großen Vermögen unendlich viel Gutes gethan und großartige Anstalten ins Leben gerufen. Unter seinen zahlreichen Vermächtnissen findet man auch 500.000 Francs zu Gunsten der von ihm gestifteten Blindenanstalt. Tausende folgten seinem Sarge; die Blinden sangen am Grabe. Alle Verkaufsläden waren geschlossen. (Nat. Z.)

Ein Schweizer Blatt macht den Landorganisten den Krieg, welche sich erlauben, in der Messe Märsche und Tänze zu spielen. So sei es nicht selten, daß die heilige Wandlung unter den Klängen des Dufour-Marsches vor sich gebe.

Basel im Okt. In der Ende Sept. gehaltenen Konferenz der Delegirten der industriellen Kantone ist mit großer Mehrheit beschlossen worden, den Hrn. S. A. Schwarzkopf, Dr. phil. von Basel (stammt aus Nagold in Württemberg), als zweiten Gesandten für die Mission nach Japan dem Bundesrathe zur

Genehmigung vorzuschlagen. Der Baseler Schweiz. Volksfr., der diese Nachricht enthält, glaubt, daß Schwarzkopf, der durch seine Sprachkenntnisse des Holländischen und Englischen, wie durch seine kaufmännischwissenschaftliche Bildung sich vorzüglich zu diesem Posten eigne, die nationalökonomischen Interessen der Schweiz bestens vertreten werde und ebenso sehr im Fall sein dürfte, den wissenschaftlichen Anstalten der Schweiz bei geeignetem Entgegenkommen ihrerseits wesentliche Dienste zu leisten.

Turin, 2. Okt. Die Discusione schreibt: auf Bitte der Prinzessin Pia wird vor ihrer Abreise die Amnestie am nächsten Sonntag verkündet werden; die Armeedefertoren sind ausgeschlossen.

Die „Italie“ erzählt nachträglich, wie der König Victor Emanuel dazu gekommen sei, bei der Ankunft der Prinzessin Clotilde auf dem Bahnhof zu erscheinen, obschon dies nicht vom Ceremonienmeister angefragt worden war. Mitten im Minister-rath hat der König sich plötzlich erhoben und gesagt: „Pardon, meine Herren, aber ich muß meine Tochter empfangen.“ Einer der Minister hat darauf mit allem Respekt sich die Bemerkung erlaubt, daß da Prinz Napoleon den Kaiser der Franzosen nicht offiziell vertrete, die Etiquette ein persönliches Entgegengehen des Königs nicht gestatten dürste; worauf der König erwidert hat: „Ich kenne kein Gesetz, welches einen Vater hindern könnte, sein seit 4 Jahren nicht gesehenes Kind so bald als möglich zu umarmen.“ Sprachs und fuhr sofort zum Bahnhofe.

Garibaldi soll sich erboten haben, in Amerika der Union Dienste zu thun, — wenn der Brief ächt ist. Vorläufig wird er noch Monate lang an seinen Wunden liegen, und wer weiß, wie es dann, hüben und drüben, aussteht. — Seine Freunde, die Engländer, sind sehr dagegen, daß er sich drüben abnützt — oder überhaupt den Amerikanern nützt.

Der liberale Theil des calabresischen Clerus hat eine schon mit vielen Unterschriften bedeckte Adresse an den Papst aufgesetzt, in welcher er ihn um die Räumung Roms und um die Ausöhnung mit Italien bittet. Das Ende dieses Schriftstückes, das zugleich den ganzen Inhalt angibt, lautet: „Heiliger Vater! Im Staube verlangt der Clerus des mittleren Calabrians von Ihnen das Vaterland und den Segen für seine Brüder!“

London, 29. Sept. Gestern fand im Hyde Park ein Meeting von 20,000 Personen zu Gunsten Garibaldi's statt. Irlands unterbrachen dasselbe, rufend: „Es lebe der Papst!“ Es kam zum Kampfe zwischen den Irländern und den Anhängern Garibaldi's, wobei es viele Verwundete gab. Regengüsse machten dem Kampf ein Ende. Das Meeting wurde auf nächsten Sonntag verschoben.

London, 2. Okt. Morning Post veröffentlicht eine Adresse Garibaldi's, datirt: Varenano, 28. Sept. An die englische Nation. Dieselbe drückt Garibaldi's Dank aus, und fordert England auf, jederzeit mit der französischen Nation freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, sowie auch mit den Vereinigten Staaten, welche es im Kampf gegen die Sklaverei unterstützen möge. Garibaldi verlangt, daß England die Initiative des Fortschritts ergreife. (A. 3.)

London, 3. Okt. Der „Advertiser“ berichtet, daß in Folge eines von 1000 einflussreichen Bürgern unterzeichneten Ersuchens, der Lord-Maire bei einem Garibaldi-Meeting in der Guildhall präsidiren werde. (Fr. 3.)

Die „Patrie“ erzählt über London, daß die Armee McClellan's von dem Corps des Generals Jackson eingeschlossen sei, der über den Potomac zurückgegangen und den Truppen des Nordens in den Rücken gefallen wäre.

New York, 18. Sept. In dem Arsenal von Pittsburg fand gestern eine Explosion statt, während 170 Knaben und Mädchen in demselben beschäftigt waren; 80 sind getödtet worden.

Die Stadt Philadelphia ist in der größten Aufregung. Die Pennsylvania-Eisenbahn-Compagnie befördert Jedermann frei nach Harrisburgh, der Hauptstadt dieses Staates. Wer Waffen tragen kann, zieht ins Feld. Die Veteranen aus dem Krieg von 1812—13 organisiren sich zur Verteidigung der Stadt. Alle Fabrikarbeiter der Stadt greifen zu den Waffen. Die Südlischen sind mit großer Macht bereits im Staate eingefallen.

Nach Berichten von Savannah soll dort das gelbe Fieber in entsetzender Weise wüthen. Die Verluste hiedurch auf den europäischen und namentlich französischen Schiffen seien schrecklich.

Am 15. und 18. Sept. richteten in Algerten in der Umgegend von Oued-Athemia Wollenbrüche großen Schaden an. Am 19. hatte man bereits die Leichname von 17 Eingeborenen

aufgefunden; doch befürchtet man noch mehr Opfer zu finden die, wie man glaubt, zum Theil unter den in dichter Menge gefallenen Schloffen begraben liegen.

Der Schneider von Stuttgart.

(Fortsetzung.)

„Ha!“ rief der Ritter rasch, indem ein Blick aus seinen Augen suchte, „wenn es so ist, dann fasset Muth und hoffet, daß Euch noch geholfen werde.“

„Gnädiger Herr!“

„Still, laßt mich machen, und wenn es Zeit zum Handeln ist, werde ich Euch auch eine Rolle zuthun.“

Mit diesen Worten erhob sich der Ritter, faßte den erstaunten Bogenschützen bei der Hand, richtete sich stolz in seiner ganzen Länge empor und schritt auf dem kürzesten Wege auf den Kölner Kaufmann zu.

„Es ist zwar sonst nicht meine Art, mit Euch Herren so viele Umstände zu machen,“ redete er diesen an, „da ich hier aber nicht für mich, sondern für einen Andern handle, so wollte ich Euch, bevor ich einen Entschluß fasse, vorher höflich um Beantwortung einiger Fragen ersuchen.“

„Und was steht zu Diensten?“ entgegnete trotzig der Kaufmann, indem er sich ebenfalls stolz aufrichtete, „laßt hören, und ich werde dann sehen, ob es mir beliebt, Euch eine Antwort zu geben.“

„Ob es Euch beliebt?“ entgegnete der Ritter, indem sich seine Stirn in finstere Falten zog, „bei St. Georg! ich bin nicht gewohnt, mich so abweisen zu lassen! . . . Doch zur Sache. Kennt Ihr diesen hier?“

„Und wenn es mir nicht gefiele, ihn zu kennen, wie dann?“ fragte der Kölner, indem er einen Blick über den Bogenschützen gleiten ließ, in welchem sich, trotz der Mühe, die er sich gab, dies zu verbergen, doch Ueberraschung ausdrückte.

„In diesem Falle,“ entgegnete der Ritter mit großer Ruhe, „möchte es sich wohl gleich bleiben, denn dann würde dieser wackere Bursche Euch wohl wieder erkennen, und ich wüßte nicht, warum ich auf dessen Zeugniß einen geringeren Werth, wie auf das Eure legen sollte.“

„Aber, wer seid Ihr?“ fragte trotzig der Bürger, „daß Ihr es wagt, friedliche Reisende auf des Kaisers Heerstraße in's Verhör zu nehmen?“

„Einen Augenblick Geduld, mein wackrer Herr; auch das sollt Ihr erfahren, sobald es Euch beliebt haben wird, mir Rede und Antwort zu geben. Noch einmal also: Kennt Ihr diesen schmucken Gefellen, und ist es bei Euch Sitte, Ihr Herren zu Köln, daß man die Leute statt in klingenden Gulden mit Büttel und Thurm bezahlt?“

„Sobald sie es verdienen, warum nicht?“ entgegnete der Kaufmann, „und,“ setzte er spöttisch hinzu, „dieser Bursche steht in der That so aus, als wenn er sich in einem solchen Falle befunden hätte.“

„Und als wenn Ihr sein Richter gewesen wäret,“ fügte der Ritter hinzu, dessen flammender Blick sich von Neuem auf den trotzigsten Bürger heftete. „Nehmt Euch in acht und überlegt wohl, was Ihr antwortet: Ist dies Hans Sündelfinger, der Bogenschütz aus Stuttgart, welcher beim Freischießen zu Köln den ersten Preis gewann und den Ihr, zur Schmach Eurer Stadt, seinen rechtlich verdienten Verdienst verweigert? Damit habt Ihr Euch in Wahrheit, Ihr Herren, einen guten Ruf im deutschen Reich erworben, und ich möchte, bei St. Georg, einen solchen Flecken auf meinem Kleide nicht sitzen lassen.“

„Hört,“ sagte der Kaufmann, indem er aufstand und sich dem Ritter gegenüber stellte, „allerdings ist dies der Schütz, von welchem Ihr sprecht — ich erkenne ihn wieder, und ich bin es gewesen, der ihm sein Urtheil gesprochen hat. Aber glaubt Ihr etwa, mich einzuschüchtern, durch Drohungen, so seid Ihr im Irrthum — hütet Euch, friedliche Reisende auf der Straße anzufallen, denn die kaiserliche Majestät läßt nicht mit sich spassen, und der Arm Kölns reicht weit genug, um zu den Füßen des Oberhauptes des Reichs eine Klage mit Erfolg niederzulegen.“

„Ueberlaßt es dem Adel, seine Angelegenheiten mit dem Kaiser selbst in Ordnung zu bringen, und seht zu, wie Ihr Eure Zuchthallen für den besten Preis anbringt — aber bei St. Georg, warum verliere ich die Zeit mit Worten, während ich einen weit kürzeren Weg kenne, um zu Ende zu kommen.“ (Fort. f.)

Druck und Verlag der W. W. Kaiserischen Buchhandlung. Revision: 50137.